

Beobachten, Dokumentieren, Bewahren : Vorwort

Autor(en): **Allgöwer, Britta**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **117 (2012)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Beobachten, Dokumentieren, Bewahren

– Vorwort

Von den Churer Tomahügeln bis zum Italien-sperling im Münstertal spannt sich ein weiter Bogen auf. Graubünden steht schlechthin für Vielfalt. Dies gilt für den Kulturraum und die Kultur; es gilt in besonderem Masse für den Naturraum Graubündens.

Vorrangiges Ziel der Wissenschaftlichen Jahresberichte der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden ist denn auch die Dokumentation dieser Vielfalt. Nicht nur für den Moment, sondern auch für die Nachwelt. Wir sind heute froh, wenn wir auf die altehrwürdigen – aus heutiger Sicht vielleicht etwas blumig bis zuweilen ungewollt humoristisch wirkenden – Jahresberichte aus den Anfängen der NGG zurückgreifen und nachlesen können, was sich im Naturraum Graubündens im 19. Jahrhundert tat. Damals wie heute wurden besondere Beobachtungen und Ereignisse festgehalten. Berichtet beispielsweise Band VIII aus dem Jahre 1863 auf Seite 108, dass «die Erlegung eines Lämmergeiers schon mehr zu den Seltenheiten gehört», so können wir im vorliegenden Band 117 nachlesen, dass in Graubünden eine neue Rüsselkäferart entdeckt wurde. Dieses Wissen zu erarbeiten und dauernd für die Nachwelt zu bewahren, ist eine der zentralen Aufgaben der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden.

In diesem Sinne laden wir Sie ein, mit Band 117 einzutauchen in die spannende Natur Graubündens und zu erfahren, was es mit den Churer Tomahügeln auf sich hat, dass diese bis nach Kanada hin bekannt sind, was die Bündner Vogelwelt treibt und wie sich die Bündner Flussauen verhalten. Ebenso freuen wir uns, dass wir in diesem Band unserer Schwestergesellschaft im Engadin, der «Società engiadinaisa da scienzas natürelas SESN» zu ihrem 75-Jahr-Jubiläum gratulieren können.

Vor der Lektüre sei aber ganz herzlich gedankt:

- den Autorinnen und Autoren der vorliegenden Beiträge und dass sie bereit sind, diese in der Schriftenreihe der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden zu publizieren;
- Marion Schmid, Sammlungsverantwortliche des Bündner Naturmuseums, für die Redaktion und das geduldige, sorgfältige Lektorat sowie die Vorbereitung der Drucklegung;
- Casanova Druck und Verlag AG für das sorgfältige Layout und die umsichtige Drucklegung;
- dem Kanton Graubünden und dem Amt für Kultur Graubünden – ohne die Unterstützung durch die Gelder des Landeslotteriefonds (swisslos) wäre es schwierig, einen solchen Band herauszugeben;
- der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT. Ohne die Unterstützung durch das starke Mutterhaus, das Dach der regionalen und kantonalen Gesellschaften, wäre die Herausgabe einer solchen Schrift ebenfalls nicht möglich.

Chur, im September 2012

*Britta Allgöwer, Präsidentin Naturforschende
Gesellschaft Graubünden NGG*

